

1. Vortrag Hitler- Tagebücher

Trevira Anzug, Karin 2 und Bernersdorfer Friedhof

Der Vortrag war etwas ganz Besonderes, weil Dr. Thomas Walde unser Gast war, der damals beim Stern gemeinsam mit seinem Kollegen Heidemann die „Hitlertagebücher“ thematisierte. Dieses Event war für Family and Friends geöffnet, insofern gab es zahlreiches Erscheinen und eine tolle Stimmung in der Sandbar, Cocktails in Liegestühlen am Wasser, ein kleines Buffet.

Dozent-----

Dr. Thomas Walde, Jahrgang 1941 und Chef von Heidemann, studierte Politische Wissenschaften in Hamburg und promovierte 1970 über "Die Rolle der geheimen Nachrichtendienste im Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland". Beim "Stern" war er deshalb der Geheimdienst-Experte. Er wird Chef vom Dienst, leitet die Nachrichtenredaktion und ab Januar 1980 das neue Ressort "Zeitgeschichte".

Heidemann, der immer blaue Trevira Anzüge und strahlende blaue Hemden trug, war geradezu besessen von der Nazizeit und sammelte alle nur denkbaren Utensilien zu diesem Thema. In den 80er Jahren freundete er sich mit der Familie Göring an und sammelte mit Hilfe dieses persönlichen Kontaktes Vieles aus dem Hause Göring. Über Tauschaktionen und verschiedene Foren lernte er den Industriellen Stiefel kennen, der ebenso der Sammelleidenschaft erlegen war. Gemeinsam schauten sie sich ihre Sammlungen an und Heidemann fand ein von Hitler handgeschriebenes Buch. Er war fortan davon überzeugt, ein Original Hitler- Tagebuch gesehen zu haben und wollte es erwerben, doch Stiefel ließ sich nicht erweichen, es zu verkaufen.

Heidmann erwarb das Schiff „Karin 2“, das Göring gehört haben soll und fortan fanden Redaktionssitzungen auf dem Schiff statt. Mit dem Kauf dieses Schiffes hatte er sich privat finanziell übernommen, zumal auch dessen Restauration aufwändig und teuer war. Erstmals am 21. April 1980 findet sich in einer redaktionellen Themensammlung im Protokoll das Thema „Hitler-Tagebuch“.

Nun begannen Recherchen, entweder man könne bestätigen, dass es solche Tagebücher gegeben hat oder die Story stirbt. 1945, kurz vor Kriegsende, soll Hitler sein geheimes Material in Form von 27 handgeschriebenen Tagebüchern, dem 3. Band von „Mein Kampf“ und Geheimakten einem Flugzeug anvertraut haben, in dem engste Vertraute von Berlin nach Salzburg flogen. Um nicht entdeckt zu werden, flog das Flugzeug sehr tief, streifte vor Berlin Bäume und stürzte ab. Hitler sollte sehr bestürzt gewesen sein, als er vom Absturz erfuhr. All dies wurde tatsächlich später in Recherchen bestätigt. In geheimer Mission arbeitete man mit der Stasi zusammen,

die auch daran interessiert war, diesen ihr bis dahin unbekanntem Fall aufzuklären. Deshalb gab es auch eine entsprechende Unterstützung. Vieles wurde in der weiteren Arbeit bestätigt, man fand die Absturzstelle, Gräber der gesamten Mannschaft auf dem Friedhof von Bernersdorf und die Dorfbewohner bestätigten auch aus Erinnerung, dass man Koffer und Reste aus dem Flugzeug geborgen hatte, auch Kleidungsstücke. Eine Bestätigung für Tagebücher gab es natürlich nicht, aber nun wollte man unbedingt daran glauben und war auf einer heißen Spur.

Ein Dr. Fischer bot die Bücher an und auch die Recherche nach ihm war erfolgreich. Als „Generalmajor, stellv. Chef der Zivilverteidigung“ wurde er geführt. Heidmann nahm Kontakt auf und erwarb die Bücher. Auch, als aus den 27 Büchern nach und nach 62 wurden und der Preis stieg und als die Bücher nur nach und nach geliefert wurden, weil man sie in gebrauchten Klavieren von der DDR aus transportieren müsse, wurde Niemand skeptisch.

Die Lieferungen wurden zur Glaubhaftmachung mit weiteren Utensilien bestückt, wie beispielsweise Postkarten aus dem Fundus von Hitler. Der war bekanntlich Postkartenmaler.

Als die ersten Bücher da waren, wurden Archivare vom Bundesarchiv eingeschaltet, ferner Schriftsachverständige und ein anerkannter Mikrobiologe. Die Echtheit mit verglichenen Schriftproben wurde bestätigt. Und es ergab sich eine weitere Begebenheit, die letzte Zweifel ausräumte: Heinrich Hoffmann jr., der Sohn von Hitlers Leibfotografen, leitete das Stern- Bildarchiv und zeigte Fotos seines Vaters. Dort entdeckten die Redakteure auf einem Bild ein Buch in der Hand Hitlers, was genauso aussah, wie die vorliegenden vermeintlichen Tagebücher. In den Medien erschien ein Artikel von Irving, man hätte die Hitler- Tagebücher entdeckt. Wie er das hatte erfahren können, darüber dachte nun Niemand mehr nach. Es musste schnell gehandelt werden, also berief man eine Pressekonferenz ein und wollte dort das Sternheft mit den abgedruckten Hitler-Tagebüchern präsentieren. Es kamen Redakteure aus aller Welt schon Tage im Voraus und kauften Abdruckrechte. Neun Millionen DM hatte der Stern bis dahin ausgegeben für die Story für Reisen, Recherchen und den Ankauf der Bücher. Nun musste das Geld wieder eingenommen werden, also verkaufte man vorab Druckrechte und plante eine Veröffentlichung über viele Hefte hinweg. Einzig, was fehlte, war die Analyse des Papiers vom BKA- die hatten sich viel Zeit gelassen und waren noch nicht fertig. Auch hatte man versäumt, mal eines der Bücher auseinander zu nehmen und Kordeln, etc. auf das Alter hin zu prüfen. Aber Eile war geboten und die Story musste auf den Markt.

Während der Pressekonferenz stand ein Mann auf und erklärte, es handle sich um Fälschungen- es war Irving.
